

Reine Imp

32

25.7.1940

Herrn

Feldwebel Dr. Hellmut Kämpf, Würzburg, Bertoldstr. 20

Lieber Herr Kämpf!

Fast gleichzeitig mit Ihrem Brief hörte ich von Herrn Abert, daß Sie verwundet seien und in Würzburg lägen. Nachträglich wirkt eine solche Nachricht ja immer erfreulich, da sie beweist, daß der Betroffene, wenn auch mit einem blauen Auge oder wie in diesem Fall mit einem zerschossenen Arm, davongekommen ist. Ich freue mich jedenfalls herzlich, daß es Ihnen soweit wieder gut geht und wünsche, daß Sie bald wieder völlig hergestellt sein werden; hoffentlich wird Ihre Schreibfähigkeit nicht behindert. Die Tatsache, daß es Ihnen gelungen ist, nach Würzburg verlegt zu werden, hat ja auch mein Schreiben schnell in Ihre Hand gebracht.

Für Ihre eingehenden Mitteilungen auf mein Rundschreiben danke ich Ihnen bestens. Ihre Wunschliste wird an die Archivverwaltung, die die ganze Sache in der Hand hat weitergegeben. Wir hoffen, daß in ziemlichem Umfang photokopiert werden kann. Wenn die Besetzungszeit lange dauert, so wäre in der Tat zu erwägen, ob Sie nicht versuchen sollen, selbst in Frankreich zu reisen. Vorläufig sind freilich die Verhältnisse bestimmt noch nicht dafür geeignet.

Die Wissenschaft hat in der Tat im gemessenen Schritt ihren Weg weiter gemacht. Im Reichsinstitut ist eine ganze Anzahl von Ausgaben im Satz (Wormser und Hannöversche Briefsammlung, Planctus des Konrad von Megenberg, Urkunden Heinrichs des Löwen). Die neuen "Quellen und Forschungen" und "Deutsches Archiv" IV, 1 sind im Satz, in IV, 2 kommt ein Aufsatz von R. Most über Lupold von Bebenbergs Staatsanschauungen, der Sie interessieren wird. Außerdem erwähne ich das große Buch von Seidelmayer über das Schisma. Im übrigen haben Sie ja gerade auch Herrn Engel in Würzburg, mit dem gemeinsam Sie sich